

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 54 (1939)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Schule und Autoverkehr. — 2. Jahresbericht der kant. Turnexperten pro 1937/38. — 3. Kantonaler Turnkurs. — 4. Nachwuchs für den Hausdienst. — 5. 27. Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche 1939. — 5. Verzeichnis der Vorstände der Schulkapitel für 1939 und 1940. — 7. Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. — 8. Preisliste über Schulmaterialien für die Volksschulen des Kantons Zürich, 1939. — 9. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 10. Verschiedenes. — 11. Neuere Literatur. — 12. Inserate.

Beilage: Synodalbericht 1938 (Nur für Abonnenten).

Schule und Autoverkehr.

Es ist anzunehmen, daß die Schweizerische Landesausstellung den Automobilverkehr im Kanton Zürich stark steigern wird. Darum dürfte es angezeigt sein, dem Verkehrsunterricht in der Schule in vermehrtem Maße Rechnung zu tragen. Unter Hinweis auf die Publikation in der Oktobernummer 1938 des Amtlichen Schulblattes wird die Lehrerschaft gebeten, den Schülern ein höfliches Verhalten gegenüber Autofahrern, besonders auch ausländischen, zur Pflicht zu machen. Obschon festzustellen ist, daß die Disziplin auf der Straße sich gebessert hat, kommt es doch immer wieder vor, daß namentlich Schüler sich gegenüber den Autofahrern in verkehrswidriger oder in die Höflichkeit verletzender Weise vergehen.

Zürich, den 25. Januar 1939.

Die Erziehungsdirektion.

Jahresbericht der kant. Turnexperten pro 1937/38.

Die kant. Turnexperten haben im Berichtsjahr fast alle Verweser im Turnunterricht besucht und sind ihnen mit ihrem Rat beigestanden. Sie haben auch viele Schulbehörden bei Neuanlagen oder Umänderungen von Turn- und Spielplätzen, Turnhallebauten und Geräteanschaffungen beraten. Über ihre Beobachtungen berichten sie folgendes:

Mit großer Genugtuung haben einige Turnexperten feststellen können, daß bei der Mehrzahl der von ihnen besuchten Verweser der Turnunterricht gut erteilt worden ist. Wo dies nicht der Fall war, mußten sie, fast vollständig übereinstimmend, die nämlichen Punkte beanstanden:

Noch wenig sicher beherrscht wird das Mädchenturnen in seinen spezifischen Übungsgebieten, wie Schreit- und Hüpfübungen. Mitschuldig daran mag sein, daß in den Lehrerbildungsanstalten für die Ausbildung im Erteilen von Mädchenturnunterricht leider zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Bei den Geräte- und Sprungübungen vermißte man da und dort ein zielbewußtes aufbauendes Arbeiten, das eine den Kräfteverhältnissen der Schüler angepaßte, größere Leistung erwarten ließe. Den jungen Lehrkräften, denen aus begreiflichen Gründen meistens die Lehrerfahrung noch mangelt, ist zu empfehlen, sich in der Stoffverteilung für die verschiedenen Altersstufen an die Eidg. Turnschule zu halten. Größere Beachtung dürfte dem Vorzeigen der Übungen geschenkt werden; es sei daran erinnert, daß das gute Beispiel immer noch der beste Lehrmeister ist und am ehesten aufzumuntern vermag.

Eine besondere Freude ist es immer, den Eifer zu sehen, mit welchem die Schulkinder dem Turnspiel obliegen. Es wäre aber zu wünschen, daß die erzieherisch und technisch wertvollen Spiele, wie Jäger-, Schlag- und Korbball, etwas mehr berücksichtigt würden. Zu häufig wird nur Völkerball oder nur Schnurball gespielt, wobei in großen Abteilungen zu wenig Schüler beschäftigt werden.

Ganz allgemein muß gesagt werden, daß der Bekleidung der Schüler im Turnunterricht vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Pullover, Kragen, Krawatten, Schür-

zen sollten unbedingt für den Turnunterricht abgelegt werden. Die Turnexperten empfehlen angelegentlich, daß für die Mädchen von der II. Stufe an die Ausrüstung mit einem Turnkleid angestrebt werden sollte. Durch Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus könnte dies sicherlich an vielen Orten möglich gemacht werden. Seit längerer Zeit sind im Handel billige Turnkleidchen in jeder wünschbaren Größe erhältlich (von Fr. 3.— an).

In erfreulich vielen Fällen sind im Berichtsjahr durch Gemeindeschulpflegen bei Neuanlagen oder Umänderungen von Turn- und Spielplätzen, bei Turnhallebauten und Geräteanschaffungen die zuständigen Turnexperten zu Rate gezogen worden. Damit haben sich diese Pflegen die Erfahrungen, welche die Turnexperten im Verlaufe vieler Jahre gesammelt haben, zu Nutze gezogen, sicher zum Vorteil ihrer Schulen. Im Hinblick darauf, daß dieses Frühjahr die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden stattgefunden haben, dürfte es angezeigt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß es vor allem den Gemeindeschulpflegen zusteht, für die notwendigen Turnanlagen und deren Ausrüstung und Unterhalt besorgt zu sein, da die Turnexperten nur diejenigen Orte besuchen, an denen Verweser amten. Auf Wunsch werden sie aber selbstverständlich auch die Schulpflegen an andern Orten beraten, fehlt es doch noch da und dort an geeigneten Turn- und Spielplätzen.

Für die kant. Turnexperten: Aug. Kündig.

Kantonaler Turnkurs.

Die Erziehungsdirektion veranstaltet während der kommenden Frühlingsferien einen Turnkurs für Mädcheturnen II./III. Stufe. Die Teilnahme wird den Lehrern und Lehrerinnen empfohlen, die auf der II. oder III. Stufe Mädcheturnen zu erteilen haben.

Ort des Kurses: Zürich;

Zeit: 11.—15. April.

Entschädigungen für Kursteilnehmer: Taggeld Fr. 3.—; Nachtgeld Fr. 3.20; Reiseentschädigung III. Kl. kürzeste Strecke. Voraussetzung für die Ausrichtung der Entschädigung.

gen ist der Besuch aller Übungen. Die Teilnehmer werden ersucht, Arbeitskleider mitzubringen (Turnschuhe sind unerlässlich). Die Zustellung des Kursprogrammes erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

Die Anmeldungen sind bis 15. März an die Erziehungsdirektion zu richten unter Angabe der Stufe, auf welcher die betreffenden Lehrkräfte den Turnunterricht erteilen.

Zürich, den 24. Februar 1939.

Die Erziehungsdirektion.

Nachwuchs für den Hausdienst.

Seit Jahren bemühen sich verschiedene Kreise darum, die jungen Mädchen in vermehrtem Maße der Hausarbeit und den damit zusammenhängenden Berufen zuzuführen. Ein gewisser Erfolg ist nicht ausgeblieben. Das Interesse für die hauswirtschaftliche Tätigkeit ist geweckt worden; die Zahl der einheimischen Hausangestellten ist größer geworden. Die bisherigen Anstrengungen genügen aber nicht. Voraussichtlich muß für die nächste Zeit mit einem Rückzug von deutschen Hausangestellten gerechnet werden, über dessen Umfang keine genauen Angaben bekannt sind. Soviel scheint aber gewiß, daß die Schweizerfrauen sich vorsehen müssen und daß auch die Schule mithelfen sollte, für einheimischen Nachwuchs im Hausangestelltenberuf zu sorgen. Wir brauchen tüchtige, angriffige, anstellige Töchter, die sich der Hauswirtschaft widmen wollen. Mit Mädchen, die wegen mangelnder Intelligenz oder Charakterschwächen nirgends unterkommen, kann im Hausangestelltenberuf nicht viel erreicht werden.

An die Lehrerschaft des ganzen Kantons ergeht daher die Bitte, die vorgenannten Bestrebungen zu unterstützen, indem sie

1. die Schülerinnen auf den Beruf der Hausangestellten, auf dessen Anforderungen und Vielseitigkeit hinweist,
2. die Schülerinnen mit den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet bekannt macht (Hauswirtschaftslehre, hauswirtschaftliche Einführungskurse in Wädenswil und Männedorf),

3. bei den Versuchen zur Bessergestaltung der Arbeitsverhältnisse im Hausdienst mitarbeitet und die Organisationen, die sich diese Bessergestaltung zur Aufgabe machen, unterstützt.

Alle diese Bestrebungen sind von größter Bedeutung für unser Land, seine Volkswirtschaft, seinen Arbeitsmarkt, für das Familienleben und nicht zuletzt für die Erziehung der Kinder in den Familien, die zur Entlastung der Hausfrau und Mutter eine Hausangestellte benötigen. Zur Orientierung und als Unterlagen für die gewünschte Mitarbeit werden der Lehrerschaft in nächster Zeit einige kleine Schriften zugestellt, deren genaue Durchsicht und Verwendung empfohlen wird. (Vom Hausdienst. — Die Haushaltlehre. — Die bäuerliche Haushaltlehre). Nähere Auskunft ist bei den Bezirksberufsberatungsstellen erhältlich. Die kantonale Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, die von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich als Aktionskomitee für diese Fragen bestimmt wurde, bittet die Lehrerschaft ebenfalls um Unterstützung ihrer Bestrebungen und um Mitarbeit.

Zürich, den 18. Februar 1939.

Jugendamt des Kantons Zürich.

27. Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche 1939.

Am 8./9. Juli 1939 findet in Zürich der 27. Schweizerische Lehrertag statt. Ihm wird sich eine Pädagogische Woche anschließen. Sie dauert vom 10.—12. Juli und soll wie der Lehrertag in den Dienst der geistigen Landesverteidigung gestellt werden. „Die Schule des Schweizervolkes“ steht als Haupttitel über der Veranstaltung. Drei Hauptvorträge („Der einzelne und die Gemeinschaft“; „Der schweizerische Staatsgedanke“; „Die schweizerische Wirtschaft und die Schule“) und zahlreiche Parallelvorträge fügen sich in den Rahmen des Gesamtthemas ein.

Die Pädagogische Woche verdient im Hinblick auf den gemeinschweizerischen Zweck, dem sie dient, und dank ihres vielseitigen Programmes die Aufmerksamkeit aller Pädagogen

und Schulfreunde. Wir empfehlen der Lehrerschaft, daran teilzunehmen, und ersuchen die örtlichen Schulbehörden, den Lehrern die Teilnahme zu ermöglichen.

Zürich, den 17. Februar 1939.

Die Erziehungsdirektion.

Verzeichnis der Vorstände der Schulkapitel für 1939 und 1940.

Zürich.

1. Abteilung.

Präsident: Hedinger, Heinrich, Primarlehrer,
Bellerivestraße 219, Zürich 8;

Vizepräsident: Zehnder, Hans, Dr., Sekundarlehrer,
Zollikerstraße 31, Zollikon;

Aktuar: Schreiber, Ernst, Primarlehrer,
Weineggstraße 36, Zürich 8.

2. Abteilung.

Präsident: Flury, Karl, Primarlehrer, Zeltweg 12,
Zürich 1;

Vizepräsident: Labhardt, Paul, Sekundarlehrer,
Birmensdorf;

Aktuarin: Wassali, Ruth, Primarlehrerin,
Wachtelstraße 17, Zürich 2.

3. Abteilung.

Präsident: Gut, Albert, Dr., Sekundarlehrer,
Rebbergstraße 41, Zürich 10;

Vizepräsident: Langhart, Anna, Primarlehrerin,
Ostbühlstraße 42, Zürich 2;

Aktuar: Blatter, Ernst H., Dr., Primarlehrer,
Mühlehalde 12, Dietikon.

4. Abteilung.

Präsident: Wettstein, Paul, Sekundarlehrer,
Bahnhaldenstraße 31, Zürich 11;

Vizepräsident: Bachmann, Jakob, Primarlehrer,
Riedhaldenstraße 112, Zürich 11;
Aktuarin: Senn, Frieda, Primarlehrerin,
Hofwiesenstraße 54, Zürich 6.

A f f o l t e r n.

Präsident: Hirzel, Hans, Primarlehrer, Ottenbach;
Vizepräsident: Lange, Max, Primarlehrer, Affoltern a. A.;
Aktuar: Hottinger, Kurt, Sekundarlehrer, Obfelden.

H o r g e n.

Präsident: Forster, Fritz, Primarlehrer, Horgen;
Vizepräsident: Hofmann, Ferdinand, Primarlehrer,
Schönenberg;
Aktuar: Hug, Heinrich, Sekundarlehrer, Kilchberg.

M e i l e n.

Präsident: Stalder, Franz, Primarlehrer, Bergmeilen;
Vizepräsident: Wegmann, Otto, Sekundarlehrer, Meilen;
Aktuar: Pohl, Karl, Primarlehrer, Herrliberg.

H i n w i l.

Präsident: Fischer, Wilhelm, Primarlehrer, Bubikon;
Vizepräsident: Egli, Paul, Sekundarlehrer, Wetzikon;
Aktuar: Gasser, Otto, Primarlehrer, Oberdürnten.

U s t e r.

Präsident: Zollinger, A., Sekundarlehrer, Brüttisellen;
Vizepräsident: Gerhard, E., Primarlehrer, Dübendorf;
Aktuar: Muggli, H., Primarlehrer, Mönchaltorf.

P f ä f f i k o n.

Präsident: Stern, Karl, Sekundarlehrer, Bauma;
Vizepräsident: Brunner, Arnold, Lehrer,
Auslikon-Pfäffikon;
Aktuar: Schenkel, Rudolf, Lehrer, Ottikon-Illnau.

W i n t e r t h u r (Nordkreis).

Präsident: Müller, Eduard, Sekundarlehrer,
Oststraße 27, Winterthur;

Vizepräsident: Zinggeler, Willy, Sekundarlehrer,
Talackerstraße 72, Oberwinterthur;
Aktuar: Richner, Rudolf, Lehrer, Seuzach.

W i n t e r t h u r (Südkreis).

Präsident: Müller, Hans, Primarlehrer,
Wielandstraße 11, Winterthur;
Vizepräsident: Vogt, Hans, Primarlehrer,
Ankerstraße 22, Winterthur;
Aktuarin: Pfisterer, Elsbeth, Sekundarlehrerin,
Räterschen.

A n d e l f i n g e n.

Präsident: Stapfer, J., Primarlehrer, Langwiesen;
Vizepräsident: Wettstein, H., Primarlehrer,
Oberstammheim;
Aktuar: Schärer, H., Sekundarlehrer, Flaach.

B ü l a c h.

Präsident: Furrer, Jakob, Primarlehrer, Glattfelden;
Vizepräsident: Keller, Hans, Sekundarlehrer, Wallisellen;
Aktuar: Graf, Karl, Primarlehrer, Eschenmosen.

D i e l s d o r f.

Präsident: Wittpennig, Fritz, Sekundarlehrer,
Regensdorf;
Vizepräsident: Laager, Rudolf, Primarlehrer, Oberhasli;
Aktuar: Brütsch, Jean, Sekundarlehrer, Rümlang.

Verzeichnis der Kapitels-Bibliothekare für 1939 und 1940.

Z ü r i c h : Das Pestalozzianum besorgt die Verwaltung der
Bibliothek (Beckenhofstraße 31—35, Zürich 6);

A f f o l t e r n : Sigrist, Heinrich, Sekundarlehrer,
Affoltern a. A.;

H o r g e n : Baumann, Hans, Primarlehrer, Horgen;

M e i l e n : Stelzer, Jakob, a. Sekundarlehrer, Meilen;

H i n w i l : Göpfert, Christian, Dr., Sekundarlehrer, Rüti/Zch.;

U s t e r : Gentsch, H., Sekundarlehrer, Uster;

P f ä f f i k o n : Thalmann, Emil, Primarlehrer, Pfäffikon;
 W i n t e r t h u r : Sprenger, Adolf, Sekundarlehrer,
 Breitestraße 93, Winterthur;
 A n d e l f i n g e n : Egli, Robert, Sekundarlehrer, Andelfingen;
 B ü l a c h : Siegenthaler, Rudolf, Sekundarlehrer, Bülach;
 D i e l s d o r f : Weber, Willy, Primarlehrer, Dielsdorf.

Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform.

Der 49. Schweizerische Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Schulreform findet vom 10. Juli bis 5. August 1939 in Einsiedeln statt. Es werden folgende technische Kurse durchgeführt: Papparbeiten; Holz- und Schnitzarbeiten, verschiedene Techniken; Didaktische Kurse: Arbeitsprinzip Unterstufe, Arbeitsprinzip Oberstufe Biologie, Arbeitsprinzip Oberstufe Gesamtunterricht; Pflege der Schul- und Volksmusik; Schweizer Schulschrift; Technisches Zeichnen.

Der Kurs, der zum ersten Mal in der Innerschweiz durchgeführt wird, steht unter dem Protektorate des Erziehungsdepartementes des Kantons Schwyz. Neben den pädagogischen Zielen bietet der Kurs den Vorteil, Kollegen aller Sprachen unseres Landes in engen Verkehr zu bringen und ein an besonderen Reizen reiches Gebiet der Heimat kennen zu lernen.

Direktor des Kurses ist Sekundarlehrer Alois Kälin, Einsiedeln. Die Wahl des Faches steht den Teilnehmern frei. Anmeldeformulare können bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, bei der Kursdirektion und bei den Schulausstellungen Basel, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg, Zürich und bei der Schulwarte Bern bezogen werden.

Die Anmeldungen sind spätestens bis 1. April der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzusenden. Weitere Auskunft erteilt die Kursdirektion. Innerhalb des zur Verfügung stehenden Kredites können Teilnehmern, die im zürcherischen Schuldienst stehen, kantonale Beiträge ausgerichtet werden, Gesuche um Gewährung von solchen sind bis zum 1. April der Erziehungsdirektion einzureichen.

Zürich, 22. Februar 1939.

Die Erziehungsdirektion.

Preisliste über Schulmaterialien für die Volksschulen des Kantons Zürich, 1939.

Gültig vom 1. März 1939 an.

A. Primar- und Sekundarschule

1. Schiefertafeln:

Tannenholzrahmen, Ecken gerundet, mit oder ohne Loch. Original-Mindest-Verkaufspreise, gültig und verbindlich für alle Fabrikanten, Großisten und Detailhandlungen für 25—490 Stück. 500—1000 Stück = 5% Rabatt 1000 und mehr Stück 10% Rabatt.

Größen	No. 4	No. 5	No. 6
Außenmaß in	cm 20/29	22/32	24/34
Beidseitig unliniert	Fr. 46.70	50.70	60.— per %
Einseitig liniert	„ 51.35	55.35	64.65
Einseitig karriert	„ 51.35	55.35	64.65
Liniert und karriert	„ 56.—	60.—	69.30
Zuschlag für Nagelung: Eisenstiften	per 100 Tafeln Fr. 2.—		
Holzstiften	„ 100	„	2.50
Messingstiften	„ 100	„	3.—

2. Schiefergriffel:

14 cm lang, in Kattunpapier gefaßt, verpackt in Holzschachteln zu 100 Stück, gespitzt,

	100 Stück	1000 Stück	5000 Stück
5 mm dick	Fr. 1.60	Fr. 14.—	Fr. 13.50 %

3. Schulhefte:

a) Entwurfshefte, Stab Quart 175×220 mm, 3 Bogen (12 Blatt), Papier 86 gr Konzept, blau Umschlag 120 gr, weiß oder rot Lösch, Faden- oder Drahtheftung, Packung zu 50 Stück,

	unliniert	querliniert ohne Rand	karriert, oder querlin. m. Rand
per 100 Stück	Fr. 6.95	Fr. 7.50	Fr. 8.05

b) Oktavhefte, 3 Bogen (24 Blatt), Papier 86 gr Konzept, blau Umschlag 120 gr, weiß oder rot Lösch, Faden- oder Drahtheftung, Packung à 50 Stück,

	unliniert	querliniert ohne Rand	karriert, oder querlin. m. Rand
per 100 Stück	Fr. 6.40	Fr. 6.95	Fr. 7.50

- c) Reinhefte, Stab Quart 175×220 mm, 3 Bogen (12 Blatt), Papier 99 gr Ia. Konzept, blau Umschlag ca. 230 gr, weiß oder rot Lösch, Faden- oder Drahtheftung, mit Schild, Packung à 50 Stück,

	unliniert	querliniert ohne Rand	karriert, oder querlin. m. Rand
per 100 Stück	Fr. 9.50	Fr. 10.—	Fr. 10.50

- d) Normalformat A 4 210×297 mm, 3 Bogen (12 Blatt), Papier weiß Konzept 99 gr, blau Umschlag ca. 230 gr, weiß oder rot Lösch, Faden- oder Drahtheftung, mit Schild, Packung, à 50 Stück,

	karriert	querliniert m. Kolonnen
per 100 Stück	Fr. 18.—	Fr. 19.50

4. Umschlagpapier:

hell Javapack, einseitig glatt, Format 90×120 cm, 75 gr per m², geschnitten und verpackt in Bünde von 250 Blättern ($\frac{1}{8}$ Bogen),

250 Blatt	1000 Blatt
Fr. 3.25	Fr. 11.20

5. Handzeichenpapier:

Fabrikat Sihl mittelfein, 51×68 cm, verpackt in Paketen von 250 Bogen plano,

	100	250	500	1000 Bogen
Nr. 6048 Lagersorte, 138 gr	Fr. 8.85	Fr. 20.70	Fr. 40.10	Fr. 76.60
„ 6060 „ 173 „	„ 10.80	„ 25.65	„ 49.55	„ 94.85
Normalformat A 2, $42 \times 59,5$ cm, verpackt in Paketen von 250 Bogen plano,				

	100	250	500	1000 Bogen
Nr. 6043, 172 gr	Fr. 7.90	Fr. 18.60	Fr. 35.95	Fr. 68.50

6. Skizzenpapier:

Grau oder gelb, Format 51×68 cm, 130 gr schwer, verpackt in Paketen von 250 Bogen plano,

100	250	500	1000 Bogen
Fr. 6.10	Fr. 15.10	Fr. 30.10	Fr. 59.85

7. Linear-Zeichenpapier:

Fabrikat Sihl, fein weiß No. 5964, 51×68 cm, verpackt in Paketen von 250 Bogen plano,

	100	250	500	1000 Bogen
Lagersorte 185 gr schwer	Fr. 14.55	Fr. 34.65	Fr. 66.85	Fr. 128.80

8. Stahlfedern:

	2-9	10-24	25-49	50-99	100 Gros
Soennecken 111	Fr. 1.90	1.75	1.70	1.65	1.60 p. Gros
John Mitchell 0100, 0101	2.50	2.30	2.25	2.20	2.10 „ „
„ „ 0286	2.75	2.55	2.45	2.35	2.25 „ „
„ „ G	2.75	2.55	2.45	2.35	2.25 „ „
Waser & Co. Pestalozzi-Feder	1.75	1.70	1.60	1.50	1.40 „ „

	2—9 Gros	10—24 Gros
Heintze & Blanckertz Redis 1146 (4/4 Gr.)	Fr. 8.—	Fr. 7.80
„ „ To 61—66 (1/1 Gr.)	2.80	2.70
„ „ Ly 2 ¹ / ₂ —5 ¹ / ₂ (1/1 Gr.)	3.80	3.60
„ „ Ato 621—627 (4/4 Gr.)	9.35	8.50
„ „ Kl. Redis 1142 (1/1 Gr.)	2.80	2.70
Soennecken S 3—5 (1/1 Gr.)	2.70	2.55
„ S 6	2.10	1.95
„ 250 ¹ / ₂ —5 (4/4 Gr.)	8.55	7.90
„ S 13—17	2.50	2.30

9. Federhalter:

konisch, gerippt, mit doppelter Metallhülse, schwarz oder braun, 9—10 mm

1 Dutzend	1 Gros
Fr. 1.30	Fr. 12.— bis 15.— je nach Qualität

10. Bleistifte:

in den Härten 1, 2, 3 u. 4	1	3	5	10 Gros
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Caran d'Ache No. 341 Schulstift	12.25	11.90	11.65	11.— p. Gros
„ „ „ 321 naturpoliert	17.70	17.15	16.80	15.95 „ „

11. Farbstifte:

in 13 Farben	1 Dutzend	1 Gros	5 Gros	10 Gros
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Caran d'Ache No. 333				
poliert in der Farbe des Kerns	2.20	22.40	21.30	20.15 p. Gros
Caran d'Ache No. 999				
poliert in der Farbe des Kerns	3.75	35.50	33.75	32.— „ „

12. Schultinte:

Blauholz-Schultinte, in von der Schule zu liefernden Korbflaschen abgefüllt, per Liter Fr. 1.—

Eisengallus-Tinte, blau-schwarz, in von der Schule zu liefernden Korbflaschen abgefüllt, per Liter Fr. 1.50

13. Tusche:

	1-4	5 und mehr Dutzend
	Fr.	Fr.
Fabrikat Briner:		
Flacon zu 30 gr	9.45	8.80
„ „ 10 „	4.65	4.40
größere Packungen:		
¹ / ₄ Literflasche	Fr. 5.05	Bei Bezug von 5 Flaschen mit 5% Rabatt
¹ / ₂ „	„ 8.60	
¹ / ₁ „	„ 14.85	

Fabrikat Günther Wagner, Marke „Pelikan“:

	1-4	5-9	10 und mehr Dutzend
	Fr.	Fr.	Fr.
No. 306 schwarz und } „ 523 farbig	5.50	4.80	4.50 p. Dutzend
„ 302 schwarz und } „ 520 farbig	11.—	9.60	9.— „ „
„ 301 schwarz und } „ 519 farbig	14.—	12.60	12.— „ „
größere Packungen: $\frac{1}{4}$ Literflasche Fr. 5.—			Bei Bezug von 5 Flaschen mit 5 %o Rabatt
$\frac{1}{2}$ „ „ 9.50			
$\frac{1}{1}$ „ „ 16.50			

Fabrikat J. M. Paillard, Marke „Jang-Tse“:

	1-4	5-9	10 Dutzend
	Fr.	Fr.	Fr.
No. 830 schwarz	4.60	4.40	4.20 p. Dtzd.
No. 27 farbig	4.60	4.40	4.20 p. Dtzd.

14. Wandtafelkreide:

(Schweizerfabrikate)

	1	5	10	25 Schachteln
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Marke „Omya“ No. 2 gespitzt, eckig, in Schachteln à 100 Stk.	2.30	2.20	2.10	2.— per Schachtel
Marke „Ecola“ weiß, in Schach- teln à 100 Stk.	2.10	2.—	1.90	1.75 „ „
Marke „Ecola“ farbig, in Schacht. à 100 Stk.	3.—	2.85	2.75	2.30 „ „
Marke „Silberhorn“ weiß rund konisch, 100 St. p. Schacht.	2.45	2.35	2.20	2.10
do. farbig rund konisch, 100 St. p. Schachtel.	5.80	5.50	5.20	5.—
do. 12 Stück sortiert in Schacht.	1.20	1.15	1.10	1.05
do. weiß 4eckig, mit chem. Über- zug, gespitzt, 144 St. p. Schacht.	3.80	3.65	3.40	3.25
do. farbig 4eckig, mit chem. Über- zug, 12 St. sortiert in Karton	1.70	1.65	1.55	1.45

15. Wandtafelschwämme:

je nach Größe Fr. 2.— bis Fr. 3.50 per Stück

16. Pastellkreide:

	1	10	50	100 Schächtelchen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Marke Günther Wagner No. 460/12 Stifte	— .85	— .80	— .75	— .70 p. Schachtel
id. id. lose Stifte für 100 Stück				Fr. 7.—
Marke „Marabu“	1	10	50	100 Stück
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Sorte 50, Holzschachtel mit 12 Stiften	— .75	— .70	— .65	— .60

17. Zeichenkohle:

je nach Inhalt und Qualität 50er Packung Fr. 1.— bis Fr. 1.30 per Schachtel; 5er Packung Fr. —.20 per Schachtel

18. Radiergummi:

	1	5	10 Pfundschachteln
Marke „Caran d'Ache“ grün	Fr. 4.50	4.45	Fr. 4.35

19. Heftmappen:

Format 20×26 cm mit 2 Bändern, braun Lederkarton, gerillt

10 Stück	50 Stück	100 Stück
Fr. —.50	Fr. —.49	Fr. —.43 p. Stk.

20. Reißbretter:

Pappelholz mit Einschub-Rückenleisten, Format 38×55 cm

1	5	10 Stück
Fr. 5.50	Fr. 5.—	Fr. 4.80 p. Stk.

Pappelholz mit Einschubleisten, Format 50×65 cm

1	5	10 Stück
Fr. 8.—	Fr. 7.60	Fr. 7.40 p. Stk.

21. Reißschienen:

Birnbaumholz mit festem Anschlag

	1	5	10	25 Stück
55 cm lang	Fr. 1.25	Fr. 1.20	Fr. 1.15	Fr. 1.10 p. Stk.
65 „ „	„ 1.50	„ 1.45	„ 1.40	„ 1.35 „ „

22. Rahmenwinkel:

Birnbaumholz, Hypotenusenwinkel 45°

	1	10	50 Stück
15 cm	Fr. —.75	Fr. —.65	Fr. —.56 p. Stk.
25 „	„ 1.25	„ 1.05	„ —.95 „ „

23. Transporteure:

Halbkarton, für 100 Stück Fr. 8.50

24. Rollineale:

Birnbaum 10 mm dick, 30 cm lang, ohne Maßeinteilung,

10	25	100 Stück
Fr. 10.—	Fr. 9.50	Fr. 9.20 p. 100 Stk

25. Flachlineale:

Birnbaum, mit Maßeinteilung, gelber Abreif, 30 cm

10	25	100 Stück
Fr. 27.—	Fr. 26.—	Fr. 23.75 p. 100 Stk.

26. Reißzeuge:

Marke „Kern“ Aarau, No. B 3

1	bei 3—20 Stk.	21—30 Stk.	31 u. mehr
Fr. 13.50 p. Stk.	10 %	15 %	20 % Rabatt

27. Schulzirkel:

Marke „Kern“ Aarau, Neusilber, No. 2125/12 cm. per Stück Fr. 3.80

Soennecken Stellzirkel, Sorte 154, ohne Bleistift 10 Stück Fr. 2.50

mit „ 10 „ „ 4.50

28. Reißnägel:

Schweizermarke „Cyma“ Silberstahl, gestanzt, in Schachteln à 100 Stk.

	1	5	10	25 Schachteln
Größe No. 1	Fr. —.35	Fr. —.30	Fr. —.25	Fr. —.22 p. Schacht.
„ „ 2	„ —.40	„ —.35	„ —.30	„ —.25 „ „
„ „ 3	„ —.45	„ —.40	„ —.35	„ —.30 „ „

29. Tuschschalen:

weiß Fayence, 65 mm Durchmesser, 17 mm Höhe

1	10	50 Stück
Fr. —.35	Fr. —.33	Fr. —.30 p. Stk.

30. Farbkasten: mit Wasserfarben gefüllt nach Vorschrift des Kantons Zürich

Günther Wagner, Marke „Pelikan“:

Nr. 66U/12 mit 12 Knopffarben

ohne Tube Weiß

1	5	10	25 Stück
Fr. 3.20	2.90	2.65	2.55 das Stück

Nr. 66U/7 mit 7 Knopf-

farben ohne Tube Weiß Fr. 2.60 2.35 2.10 1.85 das Stück

Knopffarben, lose, Sorte 66 zu Kasten 66U/12 und 66U/7

10 Stück Fr. 1.40

100 Stück Fr. 12.—

Farbkasten mit halbfeuchten Pelikan-Deckfarben:

Nr. 735D/12 mit 12 Deckfarben in Blechschälchen und 1 Tube Weiß

1	5	10	25 Stück
Fr. 5.—	4.75	4.35	4.10 das Stück

Nr. 735D/6 mit 6 Deckfarben in Blechschälchen und 1 Tube Weiß

1	5	10	25 Stück
Fr. 3.50	3.30	3.15	3.— das Stück

Nr. 735DM/12 mit 12 Deckfarben in Blechschälchen und 1 Tube Weiß

1	5	10	25 Stück
Fr. 4.20	4.—	3.80	3.50 das Stück

Pelikan-Deckfarben in flachen, großen Blechschälchen, passend für die

Farbkasten 735D/6, 735D/12, 735DM/12, Sorte 735D

10 Stück Fr. 2.25

100 Stück Fr. 20.—

Halbfeuchte Deckwasserfarben „Marabu“

in schwarz lackiertem oder Mattsilberblech
mit herausnehmbarem Blecheinsatz

	1	5	10	25	Sch.
Nr. 7575 EE 13, 12 Deckfarben in Blechschälchen und 1 Tube Weiß	Fr. 5.—	4.75	4.35	4.10	
Nr. 7575 EE 7, 6 Deckfarben in Blechschälchen und 1 Tube Weiß	Fr. 3.50	3.30	3.15	3.—	
ohne Blecheinsatz					
Nr. 7575 K 13, 12 Deckfarben in Blechschälchen, 1 Tube Weiß	Fr. 4.20	4.—	3.80	3.50	
Nr. 7575 K 7, 6 Deckfarben in Blechschälchen, 1 Tube Weiß	Fr. 2.35	2.25	2.10	2.—	
Einzelne Deckfarben in Blechschälchen			100 Stück	Fr. 20.—	

Deck- und Aquarellfarben „J. M. Paillard“

in aluminiumfarbigem Kasten mit herausnehmbarem Blecheinsatz:

	1	5	10	25	Sch.
No. 0422 12 große Farben und 1 Tube weiß	Fr. 4.—	3.80	3.65	3.50	
No. 0222 10 kleine Farben und 1 Tube weiß	Fr. 2.50	2.40	2.35	2.30	

B. Arbeitsschule

	Fr.
Löwengarn, roh, 6f. per kg Fr. 8.50 . . . Kn.	— .45
„ „ 4f. „ „ „ 8.50 . . . Kn.	— .45
Löwenglanzgarb, weiß per kg Fr. 12.30 . . . Kn.	— .65
„ rot „ „ „ 16.10 . . . Kn.	— .85
„ übrige Farben per kg Fr. 13.30 Kn.	— .70
Grobgarb, für Webeübungen, roh . . . Str.	— .45
„ „ „ farbig . . . Str.	— .75
Doppelzwirn, blau u. rot . . . Kn.	1.05
Gekl. Garb z. Stopfen, Nr. 10—20 . . . Lg.	— .60
Faden, blau . . . 200 y Sp.	— .40
Handfaden Nr. 60—120, per Dutzend Fr. 3.20, 150 y Sp.	— .30
Maschinenfaden Nr. 90—140, p. Dutzend Fr. 8.—, 500 y Sp.	— .75
Maschinen-Wirfelfaden, weiß, Nr. 30—100 . . . Sp. 20 g	— .70/.1—
Stickfaden, weiß, Nr. 12—70 . . . Str.	— .15
„ blau und rot, Nr. 12—35 . . . Str.	— .20

		Fr.
Florfaden	Kn. zu 5 g	— .25
Perlgarn Nr. 5, weiß	Kn. zu 50 g	1.60
„ „ farbig	Kn. zu 50 g	1.90
„ Nr. 5, 8, 12, weiß und farbig	Kn. zu 10 g	— .45
Strickgarn, 7/3fach, weiß	Kn. zu 25 g	— .50
„ „ farbig	Kn. zu 25 g	— .60
Dochtwolle, farbig	Str. zu 50 g	1.10
Häkelfaden, weiß, Nr. 20—100,	Kn. zu 20 g	— .60/— .95
„ rot, Nr. 30	Kn. zu 20 g	— .80
„ farbig, Nr. 70	Kn. zu 5 g	— .30
Zeichnungsfaden, rot, Nr. 30—80	Kn. zu 1 g	— .10
Grenéband, weiß, Nr. 3, 4, 5, 6	10 m R.	— .50/— .80
Panamastoff, gebl. (für Nahtübungsstück) 90 cm breit	m	2.60
„ roh „ 95 cm „	m	2.35
Etamine, roh, fein und grob, 75/80 cm	m	2.20
„ farbig, fein und grob, 75/80 cm breit	m	2.90
„ rostrot, grob, 75 cm breit	m	3.30
„ steif, grau, 50 cm	m	1.30
Aidastoff, grau u. olive, 170 cm breit,	m	4.80
Kongreßleinen, 100 cm breit	m	4.30
Kölsch für Flickübungsstück, 135 cm breit	m	2.10
Filz, farbig, 180 cm breit	m	12.50
Leinwand, gebl., 120 cm breit	m	4.70
Russisch Leinen, 170 cm breit	m	6.80
Baumwolltuch, gebl., mittelfein, 80 cm breit	m	1.20
„ „ fein 80 cm „	m	1.35
„ gemustert, für Schürzen, 100 cm breit	m	1.50/1.80
Gazen, weiß, zum Abformen, 100 cm breit	m	— .50
„ farbig „ 100 „ „	m	— .60
Tuch, feldgrau, 165 cm breit	m	9.—
„ Zutaten: Woll-Litzen	m	— .30
„ Eisengarnlitzen	m	— .15
„ Näh- und Knopflochseide	R.	— .15
Perlmutter-Knöpfe	Dtзд.	— .30/— .70
Porzellan-Knöpfe	Dtзд.	— .10/— .20
Stricknadeln, Nr. 2—12	Spiel	— .20/— .30
Nähnadeln, Nr. 5—12	Brief	— .30
Sticknadeln (Y), Nr. 5—12	Brief	— .30
Wollnadeln, Nr. 19—28	Brief	— .60
Musterpapier, 75/100 cm, leicht, p. 10 Bg. Fr.	Bg.	— .70
„ „ „ fest, „ 10 Bg. „	Bg.	— .80
„ 90/120 „ fest, „ 10 Bg. „	Bg.	1.30
Abformpapier, 75/100 „ gestreift, 10 Bg. „	Bg.	— .80
Quadr. Papier, 3 mm	Bg.	— .25
„ 7 mm	Bg.	— .30
Maschenstichrahmen, 70/70 cm Lichtweite, komplet		50.—
Nähwifelrahmen,		38.—
„ „ mit Saum, „ „ „ „		46.—
Kreuzstichrahmen		17.—
Ständer für Rahmen		29.—
Nähkissen		3.90

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Lehrstelle. Aufhebung. An der Primarschule Laupen-Wald wird die auf 1. Mai 1932 geschaffene, provisorische Lehrstelle mit Schluß des Schuljahres aufgehoben.

Bezirksschulpflege Zürich: Wahl Jakob Lüscher, sen., Schlosser, in Zürich 9, als Mitglied dieser Behörde.

Reorganisation der Volksschule. Zur Prüfung der Frage der Reorganisation der Volksschule wird eine Kommission aus Mitgliedern des Schulkörpers und Angehörigen anderer Berufsklassen bestellt.

Sekundarlehrerprüfung. Patentierung in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung: Karl Gugerli, geboren 1910, von Birmensdorf.

Lehrerturnvereine. Den Lehrerturnvereinen des Kantons Zürich werden für das Jahr 1938 Staatsbeiträge von Bund und Kanton im Gesamtbetrag von Fr. 5573 ausgerichtet.

Abgang von Lehrkräften.

H i n s c h i e d e :

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Primarlehrer.				
Zürich V	Spörri, Emil	1862	1882—1926	15. Dez. 1938
Kloten	Baltensweiler, Robert	1879	1899—1939	22. Jan. 1939

Sekundarlehrer.

Rafz	Wild, Oskar	1914	1933—1939	1. Jan. 1939
------	-------------	------	-----------	--------------

R ü c k t r i t t e

auf 30. April 1939:

Schule	Name	im Schuldienst seit:
Primarlehrer:		
Zürich-Uto	Schaub-Zündel, Marie**	1893
Zürich-Limmattal	Schälchlin, Otto**	1889
Zürich-Waidberg	Vogt, Emmy*	1914
Kilchberg	Stahel, Robert*	1897
Grünigen	Hinn, Elisabeth***	1934
Zell (Kollbrunn)	Stahel-Fest, Lydia*	1912

Sekundarlehrerin.

Zürich-Zürichberg	✓Kull, Elisabeth*	1919
-------------------	-------------------	------

Arbeitslehrerinnen.

Richterswil	Strickler, Sophie*	1898
Oberwinterthur	Täuber, Hedwig***	1930

* aus Gesundheitsrücksichten ** altershalber *** wegen Verehelichung

Lehrerwahlen

mit Antritt auf 1. Mai 1939:

a) Primarlehrer.

Hedingen: Siegfried, Eva, von Zofingen, Verweserin.

Obfelden: Buchschacher, Otto, von Eriswil (Bern), Verweser.

Stallikon (Dägerst): Kunz, Friedrich, von Dielsdorf, Verweser.

Bauma (Lipperschwendi): Schmid, Edwin, von Zürich, Verweser.

Pfäffikon: Meier, Otto, von Zürich, Verweser.

Winterthur (Schulkreis Winterthur):

Auer, Ernst, von Dürnten, Lehrer in Brütten.

Gysi, Ernst, von Aarau, Lehrer in Winterthur-Töb.

Sulzer, Ernst, von Winterthur, Lehrer in Bertschikon
(Gundetswil).

Brütten: Scheuermeyer, Hans, von Turbenthal, Verweser in
Zürich (Schulkreis Limmattal).

Zell (Rikon): Ziegler, Mathilde, von Zürich und Winterthur,
Vikarin.

Rorbas: Bertschinger, Menga, von Fischenthal, Verweserin.

Oberglatt: Hartmann, Ernst, von Winterthur, Verweser.

b) Sekundarlehrer.

Weiningen: Hotz, Hermann, Dr., von Zürich, Verweser.

Elgg: Pfaff, Hans, von Liestal und Winterthur, Verweser.

Verwesereien.

Schule	Name und Heimatort	Antritt
Kloten	Diethelm, Walter, von Rüti (Zeh.)	23. Jan. 1939
Opfikon	Müller, Hans Rudolf, von Zürich und Steinmaur	30. Jan. 1939

Vikariate im Monat Februar.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Febr.	54	2	2	15	1	2	15	1	92
Neu errichtet wurden . . .	94	18	—	18	4	—	15	—	149
	148	20	2	33	5	2	30	1	241
Aufgehoben wurden	97	9	—	21	4	1	11	—	143
Zahl der Vikariate Ende Febr.	51	11	2	12	1	1	19	1	98
K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub									

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Erneuerungswahlen von Professoren auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren:

Philosophische Fakultät I.

Dr. Manu Leumann, von München, ordentlicher Professor für indogermanische Sprachvergleiche, verwandte Disziplinen der klassischen Philologie und Sanskrit, soweit möglich Mitarbeit am philologischen Seminar;

Dr. Ernst Meyer, von Altona, außerordentlicher Professor für alte, insbesondere griechische und römische Geschichte, mit Einschluß allfälliger staats- und verwaltungsrechtlicher Spezialvorlesungen über Themen dieser Zeitepoche und unter Mitbeteiligung bei der Leitung der griechischen und lateinischen kursorischen Lektüre;

Dr. Karl Meyer, von Buchs (Luzern), ordentlicher Professor für allgemeine Geschichte des Mittelalters mit Einschluß von Spezialvorlesungen zur Einführung in die mittelalterliche

Geschichte der Schweiz; kritische Übungen in mittelalterlicher allgemeiner und Schweizergeschichte in gedrängter Fassung; universalhistorische Übersicht; methodologische Fragen; politisch-historische Geographie und allgemeine Quellenkunde;

Dr. Arnald Steiger, von Flawil (St. Gallen), außerordentlicher Professor für romanische Philologie mit eingehender Berücksichtigung der spanischen Sprache und Literatur;

Philosophische Fakultät II.

Dr. Paul Finsler, von Zürich, außerordentlicher Professor für angewandte Mathematik.

Mittelschulen. Gymnasium in Zürich. Wahlen, mit Amtsantritt auf 16. April 1939: Dr. phil. Fritz Baumann, geboren 1905, von Zürich, zum Lehrer für Englisch; Dr. phil. Hans Boßhard, geboren 1911, von Zürich, zum Lehrer für Italienisch und Französisch; Dr. phil. Robert Keist, geboren 1904, von Luzern, zum Lehrer für Griechisch und Latein; Dr. phil. Fritz Müller, geboren 1909, von Zürich, zum Lehrer für Physik, eventuell auch Mathematik.

Erneuerungswahlen auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren, vom 16. April 1939 an gerechnet: Bösch, Dr. Paul, von Ebnet (St. Gallen), für alte Sprachen, eventuell Deutsch und Geschichte; Hirsch, Julius, von Zürich, für alte Sprachen, eventuell mit alter Geschichte; Steiger, Dr. August, von Flawil (St. Gallen), für Deutsch, auch an den unteren Klassen; Stiefel, Eduard, von Zürich, für Zeichnen; Usteri, Dr. Paul, von Zürich, für alte Sprachen.

Oberrealschule in Zürich. Rektor. Wahl von Prof. Dr. Ernst Mettler, geboren 1891, von Stäfa, zur Zeit Lehrer an der Schule.

Prorektor: Wahl Prof. Dr. Theodor Reber, geboren 1893, von Niederrohrdorf (Aargau), zur Zeit Lehrer an der Schule.

Hinschiede: Prof. Dr. Walter Benz, Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und Buchhaltung, am 19. Januar 1939;

Prof. Dr. Hermann Bodmer, alt Lehrer für Deutsch, am 28. Januar 1939;

Prof. Dr. Heinrich Brockmann, Lehrer für Geographie, am 16. Februar 1939.

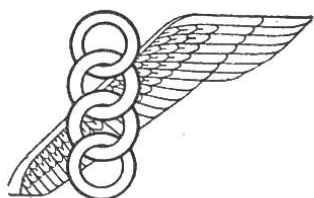
Erneuerungswahlen auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren, mit Beginn am 16. April 1939: Grimm, Dr. Gottfried, von Uster, für Mathematik und Darstellende Geometrie; Herzog, Dr. Paul, von St. Gallen, für Französisch und Italienisch.

Kantonsschule Winterthur. Wahl von Dr. phil. Fritz Bestmann, geboren 1913, von Zürich, zum Lehrer für Französisch und Italienisch, mit Amtsantritt am 16. April 1939.

Erneuerungswahl auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren, mit Beginn am 16. April 1939: Schaffner, Prof. Dr. Paul, von Effingen (Aargau), für Deutsch, eventuell Geschichte; Wirth, Prof. Dr. Walter, von Zürich, für Geographie, Naturgeschichte und Mathematik; Kündig, August, von Winterthur, für Turnen.

Technikum Winterthur. Erneuerungswahl auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren, mit Beginn vom 1. April 1939 an gerechnet: Prof. Ernst Jann, geboren 1880, von Rebstein (St. Gallen), für maschinentechnische Fächer.

Verschiedenes.



Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich.

An die Lehrerschaft der schweizerischen Volksschule!

Für die Landesausstellung in Zürich, 6. Mai bis 29. Oktober 1939, werden Lehrer aus allen Landesgegenden benötigt — aus dem stillen Bergtal, wie aus der betriebsamen Stadt, Welsche, Romanen, Tessiner, Deutschschweizer —, die mit ihren Schulabteilungen im Schulzimmer der LA die „l e b e n -

dige Schule“, die Schule am Werk, zeigen. Bereits sind uns für Mitte Mai vom Tessin und vom Bündnerland je 12 Unterrichtsstunden zugesichert worden. Besonders eindrucksvoll und der Sache der Schule förderlich wäre es, wenn möglichst k a n t o n s w e i s e die Lehrproben organisiert werden könnten. (Diese kantonalen Wochen können zwar nur in wenigen Fällen mit den offiziellen Kantonaltagen an der LA verbunden werden.) Dabei würde sich Gelegenheit bieten, Ausstellungsmaterial bestimmter Landesgegenden, das im eigentlichen Ausstellungsraum nicht mehr Platz gefunden hat, allabendlich nach Unterrichtsschluß und Sonntags im Lehrzimmer als kleine Sonderschau aufzulegen.

Wie ist nun diese „lebendige Schule“ gedacht, in die hier Einblick gewährt werden soll? Eigentliche Musterlektionen, für die Fachleute bestimmt, werden nur bei besonderen Anlässen geboten. In erster Linie soll zum Ausdruck kommen, was für unsere, alle umfassende Schule des Volkes in den Kreisen der schulfreundlichen Laien wirbt und was sie anspricht: Lieder- und Gedichtvorträge, Proben aus der Heimatkunde und Geschichte, wo Sandkasten und Wandbilder zu lebhafter Betätigung einladen (Schweizer Wandbilderwerk!). In den muttersprachlichen Unterrichtsstunden können kleine Spielszenen eingeflochten werden, und zwar in Schriftsprache oder Mundart. Auch die Fremdsprachen sollen nicht fehlen. Für Physik und Chemie hat ein Mitglied des Arbeitsausschusses einen besondern, fahrbaren Experimentiertisch geschaffen. Kurz: Jedes Gebiet schulischen Lebens kann in diesen Lehrproben von 40 Minuten Dauer geboten werden. Die Lehrer mögen nur darauf bedacht sein, daß Unterrichtshandlung und Lehrgespräch in natürlicher, nicht schaustellerischer Weise für Auge und Ohr (Schallübertragung) anziehend wirken.

Besondere Lehrkräfte richten jeden Tag den Schulraum extra für die ihn benützende Abteilung her. Das Verbrauchsmaterial wird den Klassen gratis zur Verfügung gestellt. Anschauungsmaterial kann mitgebracht werden, doch soll es

wenn immer möglich schweizerischer Herkunft sein. Bei rechtzeitiger Bestellung besorgt es auch das Pestalozzianum.

Das Unterrichtsthema bestimmt der amtierende Lehrer selber, wenn nicht eine Gruppe von Lehrern ein gemeinsames Programm vereinbart. Ausdrücklich sei gesagt, daß bloß stille Beschäftigung ganz zurückzutreten hat.

Als Lektionszeiten werden vorläufig einmal festgelegt:

9.30—10.10	10.30—11.10
15.00—15.40	16.00—16.40

Wenn Schulabteilungen sich nicht an diesen Plan halten können, darf er ausnahmsweise geändert werden.

An der Unterrichtsstunde im LA-Schulzimmer nehmen in der Regel 2—24 Schüler teil. Im Hintergrund des Raumes stehen für besonders interessierte Besucher eine beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung. Um jede Störung zu vermeiden, sind diese Zuhörer verpflichtet, der ganzen Stunde beizuwohnen, während die große Masse der Ausstellungsbesucher den Unterrichtsvorgang nur durch das breite Fenster hinten von einer Rampe aus verfolgen kann.

Den Klassen wird fürs Schulehalten eine Vergünstigung gewährt: Sie dürfen am betreffenden Tag unentgeltlich in der ganzen Ausstellung verweilen und sie nach Herzenslust besichtigen. Sie haben auch Gelegenheit, sich unter den denkbar geringen Kosten in der LA selber zu verpflegen. Dazu darf die Ausstellung zur Mittagessenszeit auch vorübergehend verlassen werden mit nachherigem Eintritt am andern Ufer. Für die Führung innerhalb der LA und durch die Stadt stellen sich kundige Lehrkräfte der Stadt Zürich freiwillig zur Verfügung. Ist eine unterrichtende Abteilung zu groß, als daß alle Schüler im Schulzimmer Platz finden würden, so werden die überzähligen während der Unterrichtszeit zweckmäßig betreut.

Ein Mitte März an alle schweizerischen Lehrer gelangendes Heft wird über Fahrt, Unterkunft und Verpflegung in um-

fassender Weise aufklären und zugleich Hinweise für eine geeignete Zeiteinteilung beim Besuche geben. Für heute genüge die Angabe, daß das Übernachten 50 Rp. kostet und die Verpflegung auf die billigste Weise möglich wird. — Bei den Darbietungen im Unterrichtszimmer hat die auswärtige Schule stets das Vorrecht. Die stadtzürcherischen Klassen werden nur die Lücken füllen. (Des großen Andranges wegen ist der LA-Leitung an Samstagen und Sonntagen der Besuch von Schulen nicht erwünscht.)

Der Arbeitsausschuß des Fachgruppenkomitees Volksschule hat für den Unterrichtsbetrieb eine aus Lehrern bestehende kleine Schulpflege gebildet unter dem Vorsitz von Albert Peter, Lehrer, Hirslanderstraße 38, Zürich 7. Sie richtet an die Kolleginnen und Kollegen unserer ganzen Heimat die freundliche und eindringliche Einladung, recht zahlreiche sich für eine oder zwei Lehrstunden zur Verfügung zu stellen und die Anmeldung sobald als möglich an das Büro des Lehrervereins Zürich, Beckenhofstraße 31, Zürich 6, zu richten. (Angabe des Unterrichtsfaches, Klasse, Schülerzahl und gewünschte Unterrichtszeit.) Es ist auch denkbar, daß in verschiedenen Kantonen, die von den Erziehungsbehörden und der Lehrerschaft bestellten Vertrauensleute auch die Beteiligung an den Lehrproben organisieren und die Anmeldungen dann gesamthaft einsenden. So kann beizeiten ein Stundenplan für den Unterricht im Schulzimmer der LA aufgestellt werden. Der Besuch der LA ist nicht vom Wetter abhängig. Der Massenandrang verlangt die bestimmte Anmeldung beim Quartierbüro mindestens 3 Wochen vorher. Dabei wird es sich als unumgänglich erweisen, da und dort Änderungen vorzunehmen, wofür allgemein gültige Richtlinien aufgestellt werden. Bewerber erhalten eine Bestätigung ihrer Anmeldung mit allen nötigen Angaben, und spätestens ein paar Tage vor der Ankunft in Zürich einen datierten Ausweis für den Gratisbesuch der Ausstellung zugestellt. (Der übliche Eintrittspreis für die Schüler von 80 Rp. muß sonst mit dem Bezug des Fahrscheines

entrichtet werden.) Möge durch die freudige Zusammenarbeit der schweizerischen Lehrerschaft aller Gaue die „lebendige Schule“ der LA ein getreues Bild schweizerischer Vielgestaltigkeit werden!

Mit freundeidgenössischem, kollegialem Gruß und Dank

für die bestellte Schulpflege:

Albert Peter, Präsident der pädag. Vereinigung
des Lehrervereins Zürich,
Hirslanderstraße 38, Zürich 7;

für den Arbeitsausschuß des
FGK Volksschule, der Vizepräsident:

Fritz Brunner, Sekundarlehrer,
Rebbergstraße 31, Zürich 10.

Stipendienrückerstattungen. Die Erziehungsdirektion verdankt einer Zahnärztin den Betrag von Fr. 188 und einer ehemaligen Schülerin der Seminarabteilung der Töcherschule Zürich den Betrag von Fr. 600 als Rückerstattungen für ihnen seinerzeit gewährte Studienunterstützungen. Die Beträge werden dem Stipendienfonds der höheren Lehranstalten zugewiesen, dessen Erträgnisse zur Unterstützung unbemittelter Schüler verwendet werden, in Fällen, wo aus dem ordentlichen Kredit eine Hilfe nicht möglich ist.

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. Der 24. Jahrgang des Archivs für das schweizerische Unterrichtswesen, das von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen herausgegeben wird, ist auf die Landesausstellung in Zürich in vermehrtem Umfange und in festlichem Gewande erschienen und wendet sich diesmal an weitere Kreise. Er enthält reichen Bildschmuck und neben den üblichen Statistiken und Berichten über das Schulwesen in der Schweiz eine Folge von interessanten Aufsätzen.

Eingeleitet wird der Band durch eine vielseitige Würdigung der vierzigjährigen Arbeit der Erziehungsdirektorenkonferenz durch die Redaktion. In dieser Arbeit wird zugleich

Rechenschaft abgelegt über das Kulturwerk, das in diesem Zeitabschnitt von der Konferenz aufgerichtet wurde. Eine Folge von Aufsätzen befaßt sich mit verschiedenen für das Schulwesen der Schweiz wichtigen Themen. Dr. A. Schorta berichtet über die rätoromanische Schule, Dr. Mario Gualzata über die Tessiner Schule, Prof. Dr. Bösch über Geschichte und Arbeit des schweizerischen Lehrervereins, C. Grec über die Société pédagogique romande, Prof. Dr. Stettbacher über die schweizerischen Schulumuseen und Schulausstellungen und Dr. Hans Dommann vom Werden und Wirken der katholischen Lehrervereinigungen. Es folgen die redaktionellen Chroniken über die Arbeit des Bundes (1937) und der Kantone (bis September 1938), die das rege und vielgestaltige Leben im Schulwesen eines föderativen Staates zum Ausdruck bringen. Im Anschluß daran wird auch der vorbereitenden Arbeit der schweizerischen Lehrerschaft gedacht, die in ihren gesamtschweizerischen und kantonalen Vereinigungen und Konferenzen ihren wichtigen Beitrag zur Lösung der großen Schul- und Erziehungsprobleme leistet.

Erstmals sind im Archiv auch die privaten Schulen in Text und Statistik vertreten. Die privaten Schulstatistiken sind begleitet von Aufsätzen, die im Hinblick auf die verschiedenen Zielstreben die interessante und vielseitige Arbeit dieser Organisationen darstellen. Prof. Buser (Teufen) berichtet zusammenfassend über das schweizerische Privatschulwesen im allgemeinen, Direktor Baeschlin über die Freien Evangelischen Schulen und Rektor Kaelin über die Arbeit der katholischen Stiftsschulen. Den Schluß bilden eine umfassende Bibliographie mit Zeitschriftenverzeichnis und Literaturnachweisen in den verschiedenen Fachgebieten und eine kurze Schau über die schweizerische pädagogische Presse. Der Wunsch nach einer umfassenden Aufklärung über das schweizerische Schulwesen wird in allen auf dem Gebiete der Volksbildung tätigen Kreisen empfunden — und zu ihnen zählen nicht nur die Lehrer — und darum verdient das Archiv 1938 besondere Beachtung.

Erhältlich zum Preise von Fr. 12 bei der Redaktion in Aarau.

Schweizer Jugendferien 1939.

Auf Grund der erfreulichen Erfahrungen in den letzten Jahren führt die Schweizerische Stiftung Pro Juventute als Zentralstelle ihre Beratungs- und Vermittlungstätigkeit fort, um jungen Schweizern mit Rat und Tat die planvolle Ausgestaltung ihrer Ferien zu erleichtern. Das Arbeitsgebiet des laufenden Jahres umfaßt unter anderem wieder die Vermittlung von Sprachferien in Familien für kürzere oder längere Dauer, Sprachferienkolonien in kleinen Gruppen, Vermittlung von Ferienaustausch für Einzelne und ganze Schulklassen der verschiedenen Sprachgebiete, Ferienlager in den Bergen und im Ausland, Wanderungen für Auslandschweizer in der Heimat. Für den Besuch der Landesausstellung durch die Jugend sind geeignete Maßnahmen in Vorbereitung (Unterkunft, Führungen u.s.w.). Nähere Auskunft und Prospekte bei den Bezirksstellen und im Zentralsekretariat Pro Juventute, Schweizer Jugendferien, Seilergraben 1, Zürich.

Neuere Literatur.

Neubau der Mittelschule. Gedanken zur Reform der Lehrerbildung von Konrad Zeller. Band 4 der pädagogischen Schriftenreihe „Erziehung und Schule“. 68 Seiten. Preis Fr. 2.70. Zwingli-Verlag, Sihlstraße 33, Zürich 1.

Zur Neubesinnung über Ziele, Grundlagen und Möglichkeiten unserer Schulbildung. Von Prof. Heinrich Barth. 28 Seiten. Preis 50 Rp. Helbling & Lichtenhahn, Basel.

Verzeichnis ausländischer Lehrmittel an schweizerischen Mittelschulen. Preis Fr. 1.50. Zu beziehen durch Schul- und Bureauaterialverwaltung der Stadt Bern.

Spiegel für den Staatsbürger. II. Heft. Der Bundesrat und seine Departemente. 31 Seiten. Preis bei partienweisem Bezug 45 Rp. Buchdruckerei Werner Habegger, Derendingen.

Aufgabe und Gestaltung des Unterrichts im Kopfrechnen, mit einem methodischen Aufbau des Stoffes für das vierte bis sechste Schuljahr. Von Dr. Robert Honegger, Otto Bresin und Dr.

Walter Klauser. 96 Seiten. Preis Fr. 4.—. Zu beziehen durch die Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich.

Schweizer Heimat-Lesebuch. Herausgegeben von Dr. Adolf Lätt. II. Teil Die Alpen. 132 Seiten. Preis kartoniert Fr. 2.50. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Gestalten, Abformen und Schnittmusterzeichnen. Anleitungen für den Handarbeits-Unterricht an Volks- und hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen und für Mädchen und Frauen, die sich selbsttätig mit dem Herstellen von Formen und Schnitten für Gebrauchs- und Bekleidungsgegenstände befassen wollen. Preis Fr. 12.—. Verlag Schultheß & Co., Zürich 1.

Manuel de français, von Dr. Hans Hoesli. 273 Seiten. Preis Fr. 6.—. Lehrmittelverlag des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt.

Neujahrsblatt. Herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1939. Inhalt: Gran Canaria. Von M. Wehrli-Frey. Preis Fr. 3.—. Zu beziehen durch Gebrüder Fretz A.-G., Zürich.

Wie lehre ich Tierschutz? Von E. und M. Ruß. 59 Seiten. Preis —.80 RM. Verlag J. Neumann, Neudamm.

Testreihen zur Prüfung von Schweizerkindern vom 3.—15. Altersjahr. Herausgegeben in Verbindung mit dem Psychologischen Institut der Universität Zürich von Dr. Hans Biäsch. 176 Seiten. Illustriert. Preis geb. Fr. 5.—. Verlag Huber & Co., A.-G., Frauenfeld.

Nationale Erziehung. Sechs Vorträge über das Thema „Schule und geistige Landesverteidigung“. Herausgegeben von der Unterrichtsdirektion des Kantons Bern und dem Bernischen Lehrerverein. Preis Fr. 3.20. Verlag Paul Haupt, Bern.

Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Wädenswil. Für das Jahr 1937. Inhalt: Die Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat, von Walter Höhn-Ochsner, Zürich. Für das Jahr 1939: Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat, II. Teil, von Walter Höhn-Ochsner, Zürich. Mit photographischen Aufnahmen und Originalzeichnungen des Verfassers. Preis pro Heft Fr. 6.—. Zu beziehen durch Buchdruckerei J. Baumann, zum Florhof, Wädenswil.

Bergwind. Peter Bratschi und seine Brüder erzählen der Jugend. Mit Bildern von E. Zbinden. Preis in Leinwand Fr. 6.—. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Aussaat 1938. Ein Verlags-Almanach. 30 Jahre Rascher-Verlag. 215 Seiten. Preis in Leinwand Fr. 1.80, kartoniert Fr. 1.20. Zu beziehen durch Verlag Rascher & Co., A.-G., Zürich.

Inserate.

Unentgeltliche Abgabe der Schulwandkarte der Schweiz an Volks- und Mittelschulen.

Schulbehörden, deren neuerrichtete Schulabteilungen noch nicht im Besitze der Schulwandkarte der Schweiz sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Nachlieferung von Exemplaren mit der erforderlichen Begründung bis 1. Juni 1939 dem kantonalen Lehrmittelverlag eingereicht werden müssen. Dabei ist zu beachten, daß nur diejenigen Klassen die Karte unentgeltlich beanspruchen können, denen der Unterricht in der Vaterlandskunde zukommt. **Karten, die im Laufe der Jahre unbrauchbar geworden sind, werden vom Bunde kostenfrei ersetzt, sofern die Defekte nicht durch unsorgfältige Behandlung entstanden sind. Das beschädigte Exemplar ist dem kantonalen Lehrmittelverlag vor dem 1. Juni mit einem Gesuch um Austausch zuzustellen.**

Da die Stäbe der alten Karten wieder aufgefrischt und für die Anfertigung neuer Karten verwendet werden, so sind diese mitzuliefern und dürfen nicht abgetrennt werden.

Bestellungen, die allfällig während des Jahres eingehen, können nicht ausgeführt werden.

Zürich, den 20. Februar 1939.

Die Erziehungsdirektion.

Primarschule Fällanden.

Offene Lehrstelle.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers ist an hiesiger Primarschule auf Beginn des Schuljahres 1939/40, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindeversammlung, die Lehrstelle der 1.—4. Klasse neu zu besetzen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis zum 11. März 1939 dem Präsidenten der Schulpflege, Joh. Hotz, einzureichen, der auch weitere Auskunft gibt.

Fällanden, den 13. Februar 1939.

Die Primarschulpflege.

Sekundarschule Bülach.

Offene Lehrstelle.

Infolge Hinschiedes des bisherigen Inhabers ist an unserer Sekundarschule eine Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung auf Beginn des neuen Schuljahres 1939/40 definitiv zu besetzen. Der derzeit amtierende Verweser wird als angemeldet betrachtet.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind bis 12. März an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Ing. Clerc, Bülach, zu richten.

Bülach, den 12. Februar 1939.

Die Sekundarschulpflege.

Sekundarschule Freienstein-Rorbas.**Offene Lehrstelle.**

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist an der Sekundarschule Freienstein-Rorbas infolge Rücktritts eine Lehrstelle zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 700—1200, nebst freier Wohnung bezw. Wohnungsentschädigung.

Bewerber mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung wollen sich unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis 15. März beim Präsidenten, E. Ruff, Rorbas, anmelden.

Freienstein-Rorbas, den 1. Februar 1939.

Die Sekundarschulpflege.

Universität Zürich.**Ehrenpromotion.**

Die veterinär-medizinische Fakultät verlieh an Prof. Dr. Otto Zietzschmann, von Beiersdorf (Sachsen), in Hannover, „in dankbarer Erinnerung an seine erfolgreiche, langjährige Lehrtätigkeit an unserer Fakultät und in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Veterinär-Anatomie die Rechte und Würden eines Doktor medicinae veterinariae honoris causa“.

Zürich, den 8. Februar 1939.

Der Dekan: J. A n d r e s.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Februar, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

Von der theologischen Fakultät:

Pfister, Rudolf, von Wädenswil: „Das Problem der Erbsünde bei Zwingli.“

Zürich, den 16. Februar 1939.

Der Dekan: F. B l a n k e.

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:**a) Doktor beider Rechte.**

Strehle, Ernst, von Schwändi (Glarus): „Die Kollektivbeleidigung im schweizerischen und deutschen Recht.“

Ammann, Max, von Zürich: „Die Problematik der Täterschaft im Strafrecht. Historisch-dogmatische Abhandlung, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Strafgesetze.“

Erb, Karl, von Winterthur: „Rechtsstellung und Organisation der gemischt-wirtschaftlichen Bankunternehmen in der Schweiz.“

v. Burg, Margarete, von Balsthal: „Die relative Schutzfähigkeit der Marke und der andern gewerblichen Kennzeichen.“

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Erismann, Fritz, von Gontenschwil (Aargau): „Die Entwicklung des rumänischen Kreditwesens und die neueren gesetzgeberischen Maßnahmen zu seiner Ordnung.“

Bebié, Olga, von Turgi: „Der Zusammenbruch der Stickerei-Industrie und der Aufbau der neuen Industrien in der Ostschweiz.“

Zürich, den 16. Februar 1939.

Der Dekan: J. L a u t n e r.

Von der medizinischen Fakultät:

Bühler-Flury, Dora, von Büron (Luzern), med. dent.: „Die systematische symmetrische Extraktion der Sechsjahrmolaren in Zürich und der übrigen Schweiz und ihre cariesprophylaktische Bedeutung.“

Bertschinger, Hans, von Zürich: „Beitrag zur Klinik der Arthritis.“

Picard, Hellmut, von Zürich: „Zur Spätdiagnose der Wirbelsäulenbrüche.“

Meyer, Gerhard, von Zürich: „Die Häufigkeit, Form und Lage der Netzhautrisse bei den Ablösungen der Zürcher Augenklinik der Jahre 1928—1936.“

Schudel, Elisabeth, von Beggingen (Schaffh.): „Über die Hirnlipoid-Reaktion zur Schizophrenie-Diagnose nach Lehmann-Fracius.“

v. Orelli, Aloys, von Zürich und Locarno: „Über verkalkende Tuberkulose der Milz.“

Trefzer, Charlotte, von Genf: „Hungerstreik im Kindesalter. (Ein Beitrag zur Frage der kindlichen Anorexie, mit besonderer Berücksichtigung der Praepubertät.)“

Wiget, Heinrich, von St. Gallen: „Über die Thrombose durch Anstrengung.“

Bruck, Max, Dr. rer. pol., von Frankenstein (Deutschl.): „Einfluß der Arbeitsstätte auf die Morbidität an peripherem Rheumatismus bei dem Personal der Schweizerischen Bundesbahnen.“

Zürich, den 16. Februar 1939.

Der Dekan: E. A n d e r e s.

Von der philosophischen Fakultät II:

Stamm, Elisabeth, von Schleithelm (Schaffh.): „Die Eichen-Hainbuchen-Wälder der Nordschweiz. (Untersuchungen zur Kenntnis der natürlichen Wälder in den untern Lagen des schweizerischen Mittellandes.)“

Zürich, den 16. Februar 1939.

Der Dekan: G. W e n t z e l.